Form K1881.
(German-Swiss.)

Dieses Heft soll zum Nachschlagen sorgfältig aufbewahrt werden.

ANWEISUNGEN

FÜR DEN GEBRAUCH DER

SINGER NÄHMASCHINE

No. 15

(CENTRAL SPULE)

Für FAMILIENGEBRAUCH

Für die Nadeln, Bestandteile, Öl und Reparaturen wende man sich



An die Filialen der Compagnie Singer, welche in allen Städten etabliert sind.

COMPAGNIE SINGER
(The Singer Manufacturing Company)

1916

WICHTIGE MITTEILUNG

Um mit Ihrer Nähmaschine die besten Resultate zu erzielen, ist es notwendig Öl und Nadeln von bester Qualität zu verwenden.

Das Singer Öl, speziell für die Nähmaschinen hergestellt, wird in Fläschchen mit den Worten, in Relief, "The Singer Manufacturing Company" in den Handel gebracht.

Die Singer Nadeln werden in grünen Nadelbriefen, mit dem wohl bekannten roten "S" versehen, verkauft.

Um jeden Verdruss zu vermeiden vergewissern Sie sich, ob Sie Ihr Öl und Ihre Nadeln in einem Singer Laden, oder von einem Verkäufer der Compagnie Singer, kaufen.

Form K1881.
Sup'des K1348.
July, 1916.

ANWEISUNGEN

FÜR DEN GEBRAUCH DER

SINGER NÄHMASCHINE

No. 15

(CENTRAL SPULE)

COMPAGNIE SINGER

Schwungradauslösung.

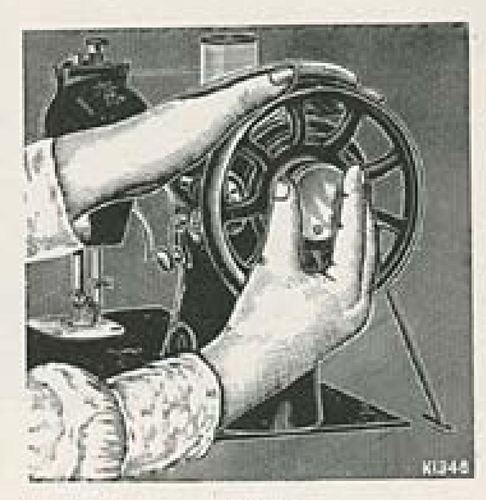


Fig. 1

Diese Vorrichtung erlaubt dem Operateur das Schwungrad so loszuschrauben dass es gedreht werden kann ohne, während dem Lernen des regelmässigen Treten oder beim Spulen, die Maschine in Bewegung zu bringen.

Um das Schwungrad loszuschrauben halte man es mit der linken Hand fest und drehe mit der rechten Hand die Auslösungsschraube auf sich zu wie angegeben in Fig. 1.

Das Treten der Maschine.

Nach Auslösung des Schwungrades setze man beide Füsse auf den Tritt, drehe das Schwungrad auf sich zu und lasse die Füsse der Bewegung des Trittes leicht folgen. Man setze diese Bewegung fort bis ein regelmässiger und leichter Gang erzielt wird und man die Maschine durch den Tritt wieder in Bewegung setzen kann, ohne das Schwungrad verkehrt herumzudrehen.

Nachdem man sich mit der Bewegung des Trittes vertraut gemacht hat, setze man das Schwungrad fest, durch von sich drehen der Auslösungsschraube und lege ein Stück Kaliko oder Stoff unter den Presserfuss (2, Fig. 2).

Nun lasse man den Presserfuss durch den Presserstangenhebel (1, Fig. 2) herunter und setze die Maschine uneingefädelt wieder in Bewegung bis man sich an die Führung des Stoffes gewöhnt hat.

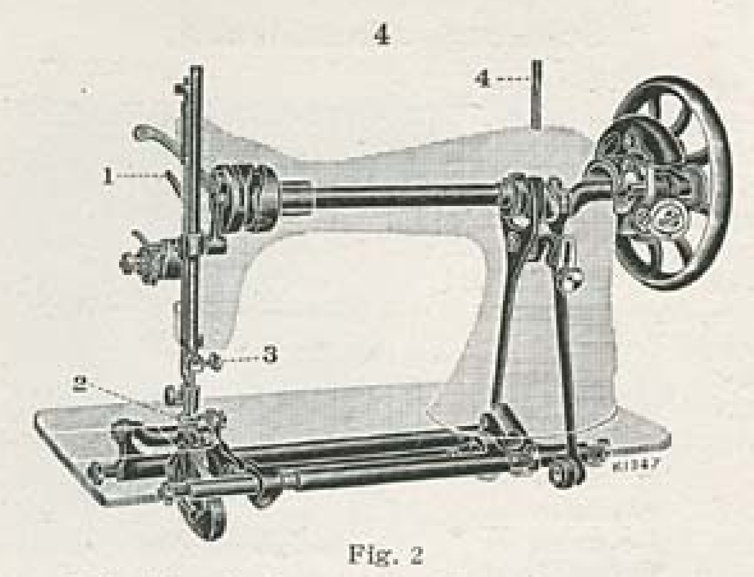


Fig. 2

Die Handhabung der Handmaschine.

Man setze das Schwungrad fest, lege ein Stück Stoff unter den Presserfuss und drehe den Handgriff leicht und regelmässig von sich fort.

Man setze diese Bewegung so lange fort bis man sich an die Führung des Stoffes mit der linken Hand gewöhnt hat.

Die Vorteile einer Trittmaschine verglichen mit einer Handmaschine sind : Grössere Geschwindigkeit und weil beide Hände frei bleiben, können mehrere verschiedene Arbeiten ausgeführt werden.

Um der Maschine einen guten Gang zu sichern.

Das Schwungrad stets gegen sich zu drehen.

Ausser beim Nähen soll der Presserfuss gehoben bleiben. Niemals die Maschine mit eingefädelter Spulenhülse und eingefädelter Nadel in Bewegung setzen wenn nicht genäht wird.

Der Schieber über der Spulenhülse muss geschlossen bleiben.

Das Einfädeln der Nadel.

(Siehe Fig. 3.)

Man drehe das Schwungrad gegen sich bis der Fadenanzugshebel (3) seinen höchsten Punkt erreicht hat. Dann stecke man eine Fadenspule auf den Spulstift der Maschine, ziehe den Faden durch die Öse (2) nach unten zwischen die Spannungsscheiben (6) mit dem Faden gegen sich laufend, rückwärts hinauf über den Hacken (5), durch den Hacken der Fadenanzugsfeder (12); hinauf in die Öse (3) am Ende des Fadenanzugshebels, mit dem Faden gegen sich laufend, dann hinunter in die Öse (11) schliesslich in die Öse (9) von links nach rechts durch das Nadelöhr und lasse ca. 5 ‰ Faden vorstehen.

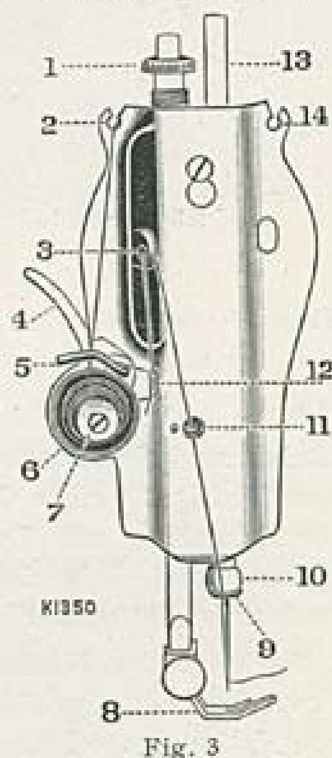


Fig. 3

Das Einsetzen der Nadel.

(Siehe Fig. 3.)

Man bringe die Nadelstange auf ihren höchsten Punkt und löse die Schraube (3, Fig. 2), nehme die Nadel mit der flachen Seite nach dem Schwungrad zeigend, in die linke Hand, stecke sie soweit als möglich in die Nadelklammer (10) und ziehe die Schraube an.

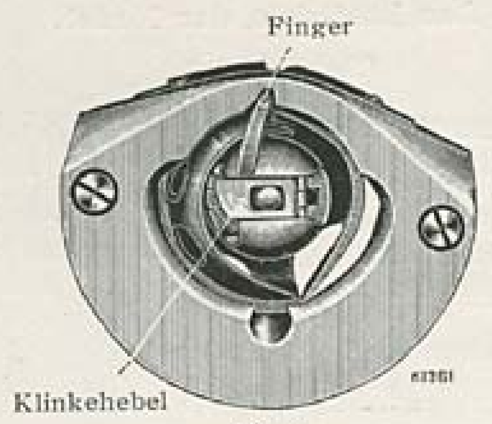


Fig. 4

Das Herausnehmen der Spulenhülse und der Spule.

Man drehe das Schwungrad gegen sich, bis der Fadenanzugshebel seinen höchsten Punkt erreicht hat (3, Fig. 3) ziehe den Schieber der Hauptplatte der Maschine mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand, hebe den Klinkehebel (siehe Fig. 4) und ziehe die Spulenhülse heraus.

So lange der Klinkehebel gehoben ist bleibt die Spule in der Spulenhülse, man lasse den Klinkehebel los, drehe das offene Ende der Spulenhülse nach unten, worauf die Spule heraus fällt.

Das Aufspulen.

(Siehe Fig. 5.)

Man löse das Schwungrad aus, indem man die Auslösungsschraube (siehe Fig. 1) gegen sich dreht und stecke die Fadenspule auf den Spulenstift (4, Fig. 2) ziehe das Ende des Fadens durch die

oben, an der vordern Kante der Frontplatte befindliche Kerbe (14, Fig. 3) dann von unten durch die untere Kerbe (5) der Spulenfadenführung in die Kerbe (2) am obern Ende der Führung und hierauf von innen durch das links in der Spulenflantsche befindliche Loch, stosse mit der linken Hand festhaltend, die Spule auf die

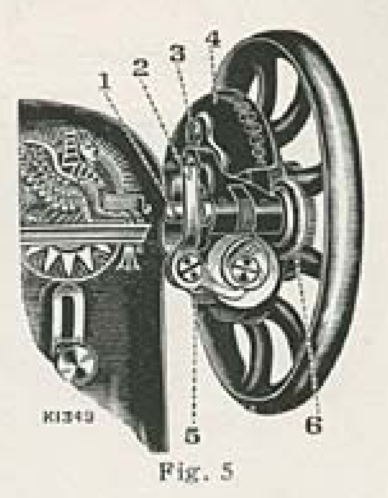


Fig. 5

Spindel (1) und während man mit der rechten Hand die kleine Scheibe (6) dreht, bis der Anhaltstift der Spulenspindel in das Loch, rechts, der Spule eingreift. Nun drückt man den Spuler gegen die Schwungradflantsche bis die Klinke einschnappt und ihn nach unten festhält.

Man halte das Ende des losen Faden und fange an aufzuspulen durch Drehen des Schwungrades gegen sich, nach einigen Drehungen wird das gehaltene Fadenende abgebrochen und der Tritt wie beim Nähen wieder in Bewegung gesetzt bis die Spule gefüllt ist.

Der Spuler wird automatisch angehalten sobald die Spule gefüllt ist.

Wenn infolge irgend einer Ursache der Druck des Kautschukringes gegen die Schwungradflantsche ungenügend ist um die Spule zu füllen löse man die Schraube (3) und drücke leicht auf den Spuler bis der Kautschukring die Schwungradflantsche berührt und ziehe die Schraube weider an.

Das Einfädeln der Spulenhülse.

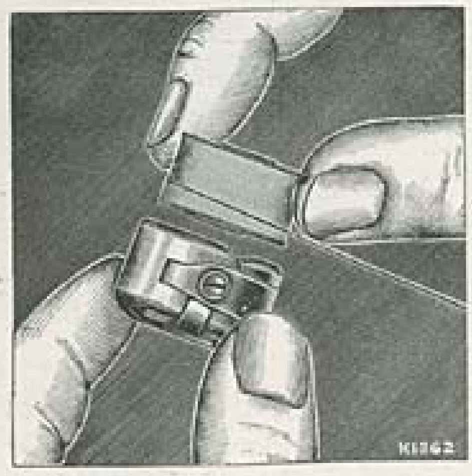


Fig. 6

Man halte die Spule in der rechten Hand und zwar so, dass sich der Faden von links nach rechts abwickelt, wie in Fig. 6 veranschaulicht; mit der linken Hand halte man die Spulenhülse, mit der Öffnung nach oben und lege die Spule hinein.

Mit der rechten Hand ziehe man den Faden in den Schlitz am Rand der Hülse, siehe Fig. 7.

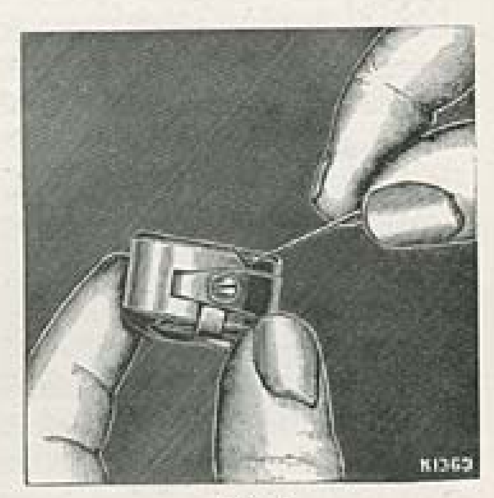


Fig. 7

Das Einfädeln der Spulenhülse—Fortsetzung.

Hierauf ziehe man den Faden nach rechts, unter die Spannungsfeder und in das Auslassöhr (siehe Fig. 8).



Fig. 8

Das Wiedereinsetzen der Spulenhülse.

Nach dem Einfädeln, nehme man die Hülse an dem Klinkehebel mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand und stecke sie auf den Mittelstift des Schiffchenkörpers, mit dem Stellfinger nach oben in den Einschnitt der Schiffchenbahn wie Fig. 4 zeigt; nachher den Klinkehebel los lassen, die Spulenhülse hinein drücken bis der Klinkehebel beim Einschnitt am Ende der Mittelstift aufliegt.

Das Fadenende hängen lassen und den Schieber der Maschinenplatte schliessen.

Die Vorbereitung zum Nähen.

Man fasse mit der linken Hand das Ende des Nadelfadens, ohne ihn anzuziehen und drehe das Schwungrad gegen sich bis die Nadel herunter und wieder auf ihren höchsten Punkt angekommen ist, dann ziehe man das Ende des Nadelfadens leicht an, worauf der Spulenfaden durch das Loch in der Stichplatte zum Vorschein kommt, wie in Fig. 9 veranschaulicht.



Fig. 9

Man lege beide Fadenenden nach hinten unter den Presserfuss.

Das Anfangen zum Nähen.

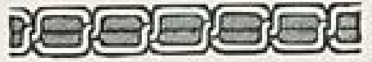
Man lege den zunähenden Stoff unter den Presserfuss, lasse den Presserfuss herab und fange zu nähen an, indem das Schwungrad gegen sich dreht.

ANMERKUNG.—Man versuche nicht durch vorwärts ziehen des Stoffes der Transportierung nachzuhelfen weil dadurch die Nadel gebogen oder zerbrochen werden kann. Die Maschine transportiert ohne Nachhülfe.

Das Wegnehmen der Arbeit.

Man bringe die Nadelstange auf ihren höchsten Punkt und hebe den Presserfuss: hierauf ziehe man den Stoff nach hinten links und schneide die Fäden mit dem Fadenabschneider oberhalb des Presserfusses ab. Die Fadenenden einige Centimeter unter dem Presserfuss vorstehen lassen.

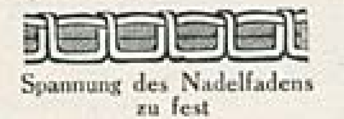
Die Regulierung der Spannungen.



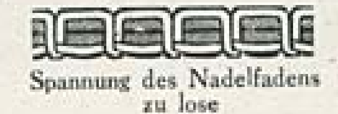
Regelmässiger Stich

Bei gewöhnlichen Näharbeiten müssen die Spannungen des obern und untern Fadens gleich und genügend fest sein um die 2 Fäden in der Mitte der Arbeit zu verschlingen, wie in Figur oben veranschaulicht ist.

Wenn eine der Spannungen fester ist als die andere wird die Naht unregelmässig, so:



Spannung des Nadelfadens zu fest



Spannung des Nadelfadens zu lose

Man erhält einen schönen Stich durch Regulierung des Nadelfadens (siehe Fig. 10).— Um die Spannung zu verstärken drehe man die Knopfmutter nach der durch den Pfeilstrich angegebenen Richtung oder nach gegenseitiger Richtung um sie loser zu machen.

Sämtliche Maschinen sind genau reguliert bevor sie die Fabrik verlassen und es ist somit selten notwendig die untere Spannung zu ändern. Sollte es doch nötig sein so drehe man die Schraube der Spannungsfeder ausserhalb der Spulenhülse (siehe Fig. 6) leicht nach rechts um sie zu verstärken, oder nach links um sie zu verringern.

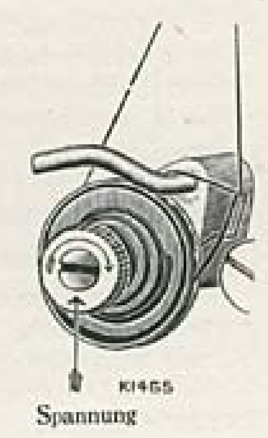


Fig. 10

Man verwende immer passende Nadeln und Faden für den zu nähenden Stoff. Siehe das Verzeichnis am Ende dieses Heftes.

Die Regulierung der Stichlänge.



Fig. 11

Stellung für einen langen Stitch

Die Stichlänge lässt sich durch die grosse Knopfschraube, in dem Schlitz an der Vorderseite des Armes, in der Nähe des Spulers, regulieren (siehe Fig. 11).

Man löse diese Schraube und schiebe sie nach unten, um den Stich zu verlängern und nach oben um ihn zu verkürzen, dann zieht man die Schraube wieder an.

Die Regulierung des Presserdruckes.

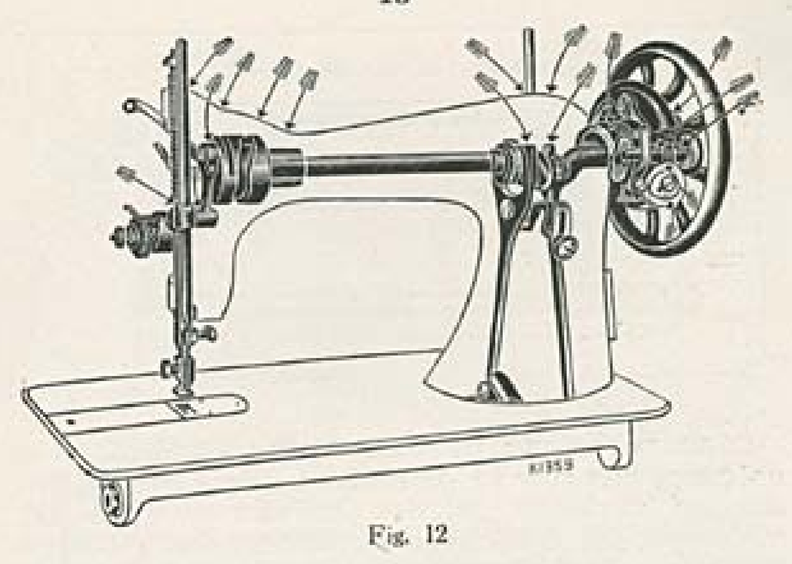
Für gewöhnliche Näharbeiten braucht der Presserdruck selten verändert zu werden. Beim Nähen von feiner Seide oder leicht gewobenen Stoffen wird der Druck verringert durch 2 oder 3 Drehungen nach oben (links) der Knopfschraube (1, Fig. 3). Um den Druck zu verstärken drehe man die Schraube 2 oder 3 Mal nach unten (rechts).

Das Nähen einer Ecke.

Die Maschine anhalten wenn sich die Nadel ganz unten befindet, den Presserfuss heben und die Arbeit nach der gewünschten Seite drehen, wobei die Nadel als Drehpunkt dient ; nachher den Presserfuss herunterlassen.

Das Nähen von Flanell oder Herstellen von Schrägnähten.

Man benütze einen kurzen Stich und eine möglichst leichte Spannung, damit der Faden genügend lose bleibt um ein Strecken der Arbeit aushalten zu können.


Fig. 12

Das Ölen der Maschine und des Gestelles.

Um ein leichtes und ruhiges Arbeiten der Maschine zu sichern, müssen sämtliche Berührungspunkte der gegeneinander reibenden Teile stets mit einer dünnen Ölschicht überzogen sein und dürfen nie trocken laufen. Ein Tropfen Öl genügt überall.

Alle, in Abbildungen 12 und 13 durch Pfeilstriche veranschaulichten Stellen müssen geölt werden. Die Schiffchenbahn ist öfters zu ölen.

Am Handapparat befinden sich auch zwei Löcher welche gelegentlich geölt werden sollen.

Nach dem Ölen setze man die Maschine für einige Minuten in schnelle Bewegung um das Öl in die Lager zu treiben. Wenn die Maschine beständig im Gebrauch ist, muss sie zwei oder dreimal wöchentlich geölt werden.

Um das Gestell zu ölen, träufle man einen Tropfen Öl an die Zentrumspitzen, auf welchen Treibrad und Tritt sich bewegen und ferner auf die beiden Enden der Zustange, die Tritt und Treibrad verbindet.

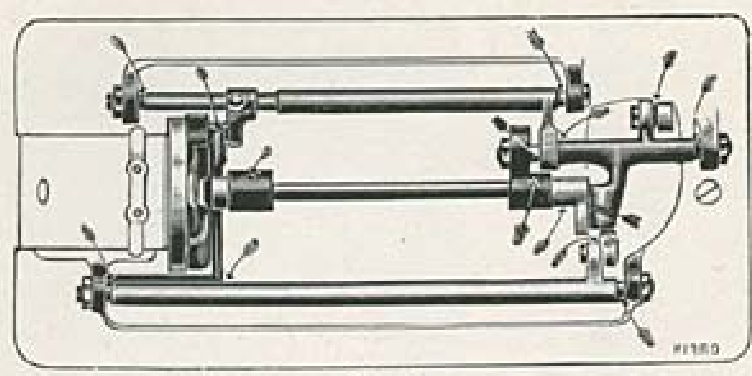


Fig. 13

Man verwende nur Öl erster Qualität wie solches, das nur in den Läden der Compagnie Singer verkauft wird. Minderwertiges Öl verstopft die Öllöcher, verhindert das richtige Arbeiten der Maschine und verursacht eine schnelle Abnützung des Mechanismus.



Fig. 14

Der Riemenabwerfer.

Diese Vorrichtung vereinfacht das Abwerfen und Wiederauflegen des Riemens. Um den Riemen abzuwerfen, drücke man den Abwerfer (siehe Fig. 14) nach links mit gleichzeitiger Bewegung des Trittes. Um den Riemen wieder aufzulegen, bewege man nur den Tritt, wie beim Nähen, indem man das Treibrad auf sich zudreht; eine oder zwei Umdrehungen des Rades werden den Riemen wieder an seinen Platz bringen.

ANMERKUNGEN.

Schwerer Gang der Maschine.—Wenn die Maschine schwer geht, nachdem sie einige Zeit nicht gebraucht worden ist, so verwende man anstatt Öl ein wenig Paraffin oder Benzin, setze die Maschine in schnelle Bewegung um die Öllöcher zu reinigen und öle dann mit bestem Singeröl. Der schwere Gang der Maschine ist gewöhnlich auf die Verwendung von schlechtem Öl zurückzuführen. Es ist darauf zu achten, dass der Riemen nicht zu straff sitzt; der Riemen soll stets so straff sein dass er nicht gleitet. Wenn er zu lang ist, ihn verkürzen und wieder zusammen haken.

Fehlstiche.—Eine gebogene oder stumpfe Nadel verursacht oft Fehlstiche, Es ist darauf zu achten dass die Nadel richtig eingesetzt wird (siehe Seite 5). Man entferne die Stichplatte und nachdem man sich davon überzeugt hat, dass der Transporteur sauber ist und sich frei bewegt, setze man die Stichplatte wieder ein.

Fadenreissen.—Sollte der Nadelfaden reissen so ist dies wahrscheinlich auf eine der folgenden Ursachen zurückzuführen:

Die Nadel ist nicht richtig eingefädelt.

Die Spannungen sind zu straff.

Die Nadel ist gebogen oder hat eine stumpfe Spitze.

Der Faden ist zu dick für die Nadelnummer (siehe das Verzeichnis am Ende des Heftes).

Die Fadenanzugsfeder (12, Fig. 3) ist zerbrochen.

Sollte der Unterfaden reissen, so reguliere man die untere Spannung (siehe Seite 11) und achte darauf dass sich in der Spulenhülse und unter der Spannungsfeder kein Staub befindet.

ANMERKUNGEN—Fortsetzung.

Nadelbrechen.—Es ist darauf zu achten, dass die Nadel nicht verbogen ist, auch vermeide man den Stoff während des Nähens zu ziehen, denn so würde die Nadel auf die Stichplatte aufstossen und brechen. **Man verwende nur Singer Nadeln, welche nur in den Filialen der Compagnie Singer oder durch ihre autorisierten Vertreter erhältlich sind. Die Nadeln anderer Marken sind oft von geringer Qualität, welche leicht stumpf werden und brechen und dadurch den richtigen Gang der Maschine verhindern. Minderwertige Qualitäten in Nadeln und Faden sind oft die Ursachen des Nadelbrechen.**

Das Öhr der Singer Nadeln wird nach Spezialart hergestellt um das Zerschneiden des Fadens zu verhüten; Faden von guter Qualität erträgt die Spannung und hat keine Knoten. Man findet guten Baumwoll-und Leinenfaden in den Läden der Compagnie Singer.

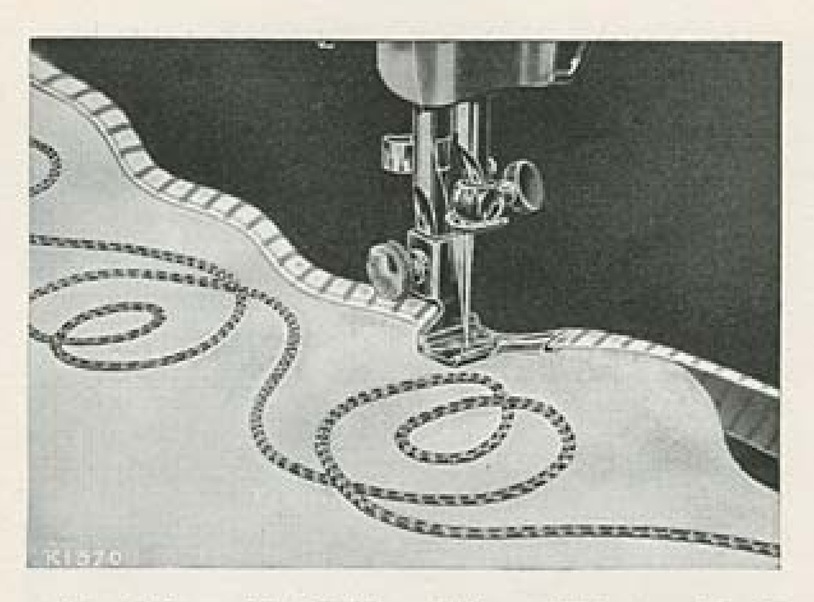
Krausziehen des Stoffes.—Dies ist für gewöhnlich auf unregelmässige Spannungen zurückzuführen (siehe Regulierung der Spannungen auf seite 11).

Schlingenbildung des Stiches.—Dies wird durch die Spannungen reguliert (siehe Seite 11). Es ist darauf zu achten dass die Spulenhülse und die Nadel richtig eingefädelt sind und dass der Faden von guter Qualität und entsprechender Stärke für die Nadel ist (siehe das Verzeichnis am Ende des Heftes). Nachsehen ob Feder (12, Fig. 3) nicht gebrochen ist.

Die Filialen der Compagnie Singer erteilen unentgeltliche Auskunft in der Handhabung jeder Singer Nähmaschine und der Apparate ohne sich zu bekümmern wo die Maschine gekauft wurde.

Gebrauchsanweisung für die Apparate.

Der Einfasser.



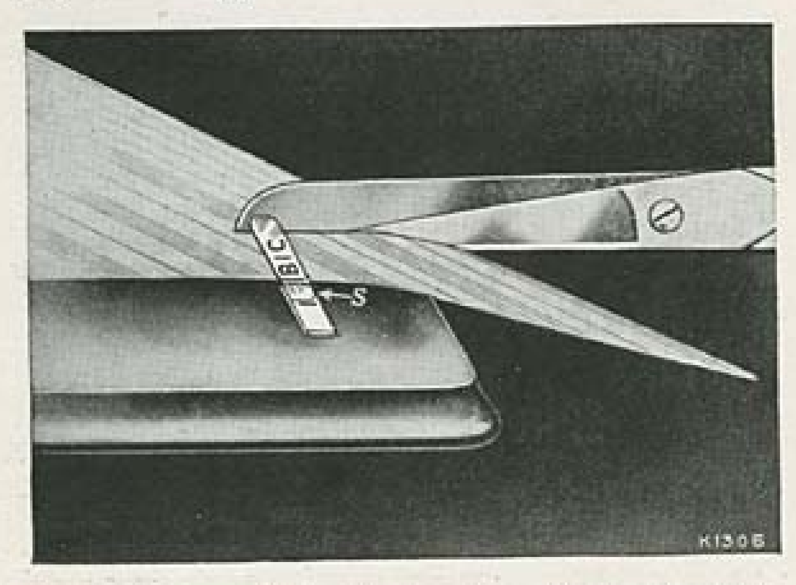
Man bringe die Nadel auf ihren höchsten Punkt wie angegeben und ersetze den Presserfuss durch den Einfasser, führe das Einfassband durch die Schnecke des Einfassers und ziehe es unter die Nadel. Die Kante des einzufassenden Stoffes bringe man zwischen die gewundenen Teile des Einfassers und unter die Nadel, nachher lasse man den Stoffpresser herunter und nähe wie gewöhnlich.

Schräggeschnittene Einfass-Streifen müssen in einer Breite von 24 mm. geschnitten werden.

Dies lässt sich dadurch ausführen, dass man die Führung für schräggeschnittene Streifen auf die Spitze der Schere steckt, den Schieber S bis zur Mitte zwischen die Linien (F) und (B) bringt und während des Schneidens die Kante des Stoffes durch die Führung und gegen den Schieber führt, wie auf folgender Seite angegeben ist.

Einfassen mit Stosslitze.

Man verfahre in derselben Weise wie bei Benutzung von schräggeschnittenen Einfass-Streifen; der

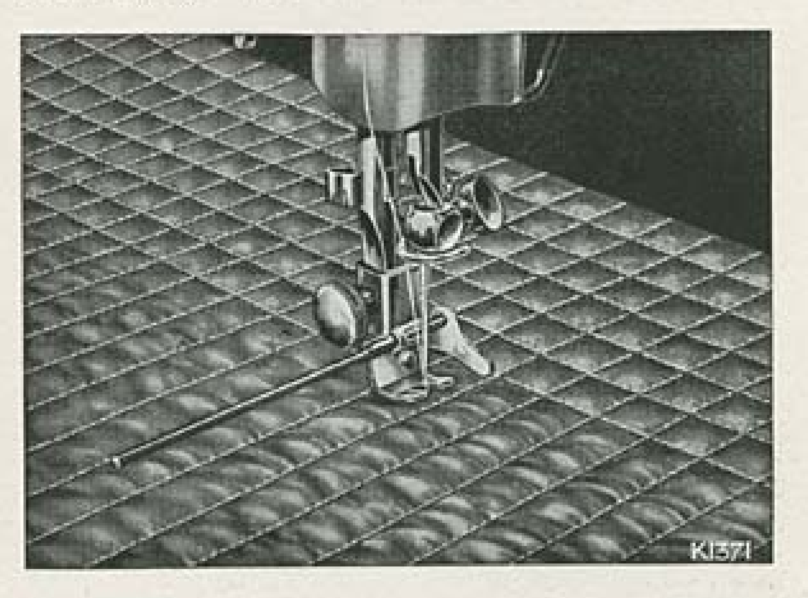


einzige Unterschied ist der, dass die Kanten der Stosslitze, da letztere schmäler ist, nicht umgelegt werden, wie dies beim Einfassen mit schräggeschnittenen Einfass-Streifen der Fall ist.

Herstellen französischer Falten.—Man verfahre wie beim Einfassen vorgeschrieben, nur bringe man den Stoff so unter den Einfasser dass die Falte auf dem Stoff, anstatt an der Kante festgenäht wird.

Der Wattierer.

Man bringe die Nadel auf ihren höchsten Punkt und befestige den Wattierer wie veranschaulicht.

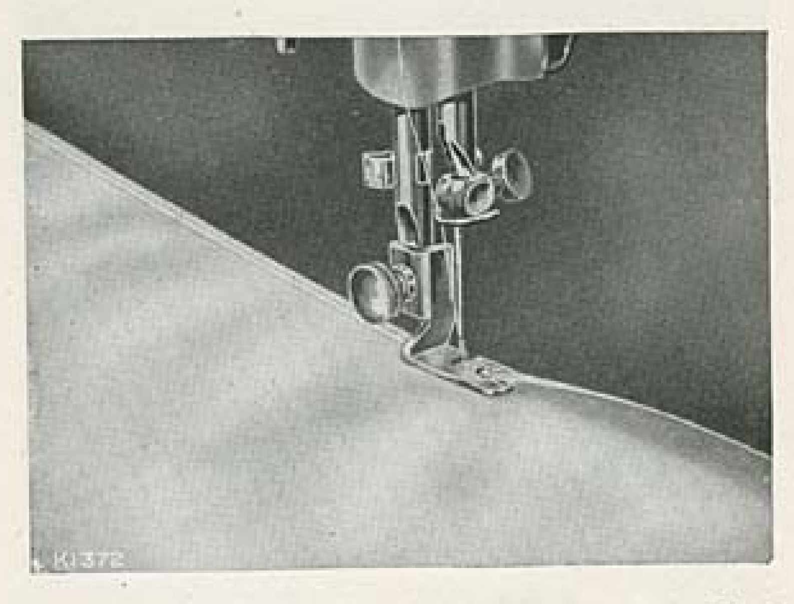


Die Wattierführung kann rechts oder links von der Nadel benützt werden und die Entfernung der Führung von der Nadel legt den Stichreihenabstand fest. Man schiebe den Draht der Führung in den hierfür am Fusse hergerichteten Halter und stelle ihn für den gewünschten Stichreihenabstand ein; nachher lasse man den Wattierer auf den Stoff herunter.

Das Wattieren.—Für die erste Stichreihe lasse man die Wattiererführung an der Kante der Arbeit entlang gleiten, oder über eine gerade Falte oder einen Kreidestrich gehen. Alle weiteren Stichreihen werden in gleicher Entfernung von einander hergestellt, indem man die Führung beständig auf der vorhergehenden Naht entlang gleiten lässt, wie veranschaulicht.

Der Säumerfuss.

Die Nadel wird auf ihren höchsten Punkt gebracht und der Presserfuss durch den Säumerfuss ersetzt, wie veranschaulicht. Man schneide die rechte Ecke des Stoffes ab, damit er sich leichter rollt, bringe den Stoff von links nach rechts unter den gehobenen

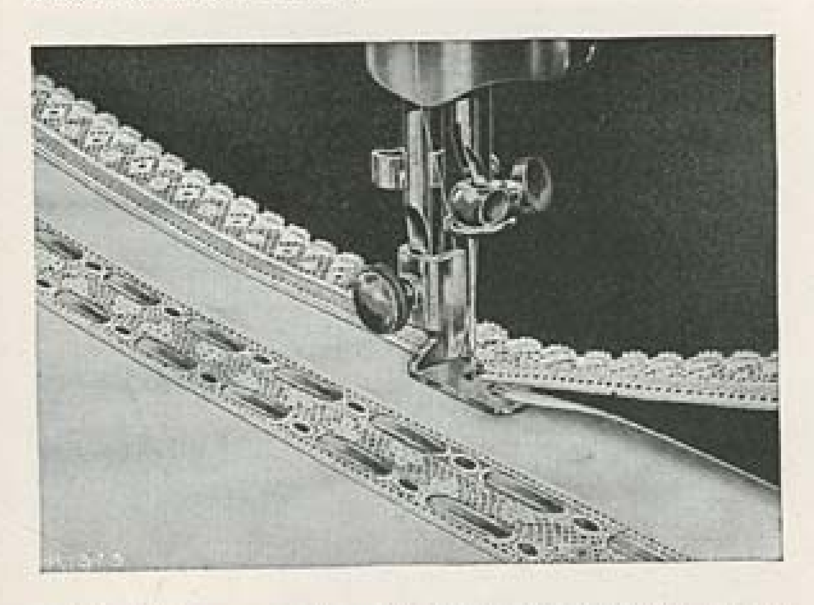


Säumerfuss, die Kanten leicht nach oben umgelegt, führe die Ecke in die Öffnung des Säumers ein, bis letztere ausgefüllt ist bis unter die Nadel. Hierauf lasse man den Säumerfuss herunter und nähe die ersten Stiche langsam.

Man halte die Arbeit zwischen Daumen und Zeigefinger der rechten Hand so, dass die Kante des Stoffes über dem Säumer flach bleibt, fange zu nähen an und achte darauf dass die Öffnung des Säumers immer gefüllt ist. Wenn die Kante des Stoffes aus dem Säumer herauszulaufen beginnt, bringe man den Stoff nach rechts, läuft er im Gegenteil zu stark in den Säumer, hält man den Stoff nach links.

Säumen und gleichzeitiges Annähen von Spitzen.

Man fange den Saum an wie auf Seite 20 erklärt ist und bringe nach richtigem Anfang die Nadel auf ihren höchsten Punkt.

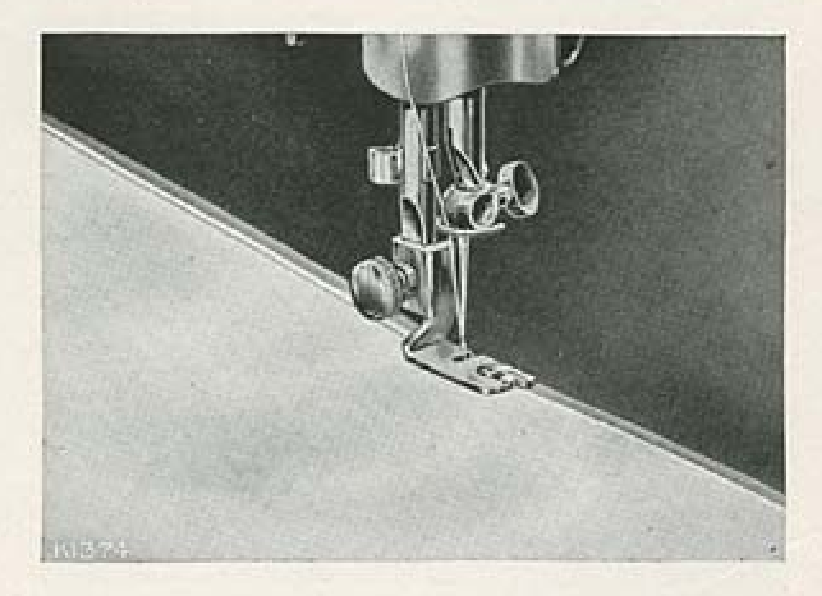


Nun hebe man den Säumer, um den Druck von dem Saum zu entfernen, führe das Ende der Spitze durch den Schlitz in die Seite des Säumers und oberhalb des Saumes unter das hintere Ende des Säumers, wie veranschaulicht.

Es ist darauf zu achten, dass der Saum nicht im Säumer verschoben wird und dass die Nadel durch Spitze und Saum hindurchgeht. Alsdann lasse man die Presserstange herunter und führe die Spitze über das vordere Ende des Säumers, indem man darauf achtet, dass sie gut in dem Schlitz liegt.

Der Säumerfuss als Kapper.

Zur Herstellung einer Kappnaht werden die zwei Stoffstücke so aufeinander gelegt dass beide un-



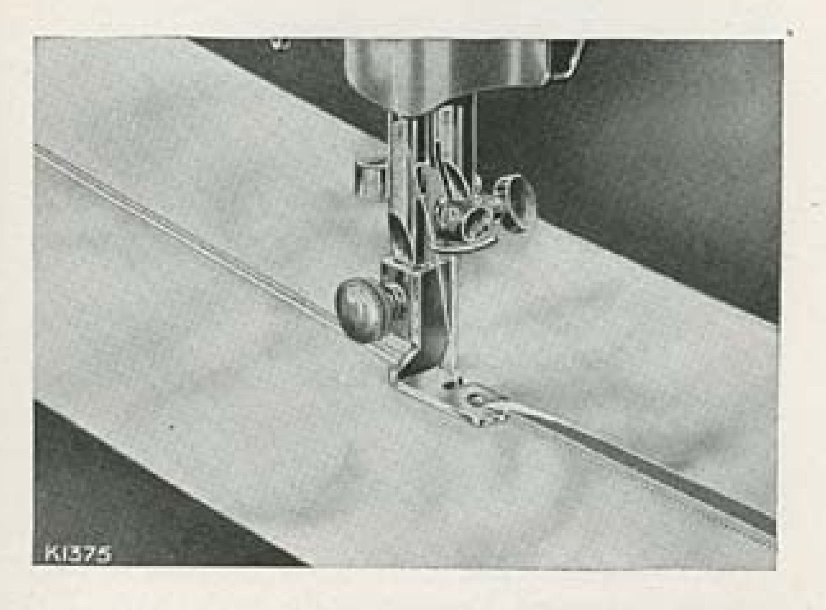
rechte Seiten nach auswärts kommen und dass die rechte Kante des unteren Stoffes etwas vorsteht, wie Figur zeigt.

Nun näht man die zwei Stoffe zusammen indem man die vordere Öffnung des Säumers als Führer für eine gerade Naht verwendet.

Die Naht soll schmal genäht werden, jedoch nicht zu nahe der Kante des oberen Stückes, weil sonst beim Auseinanderbreiten der Arbeit der Stoff ausfasern würde.

Der Säumerfuss als Kapper—Fortsetzung.

Nach Fertigstellung der ersten Naht breite man die Arbeit flach auseinander (die unrechte Seite



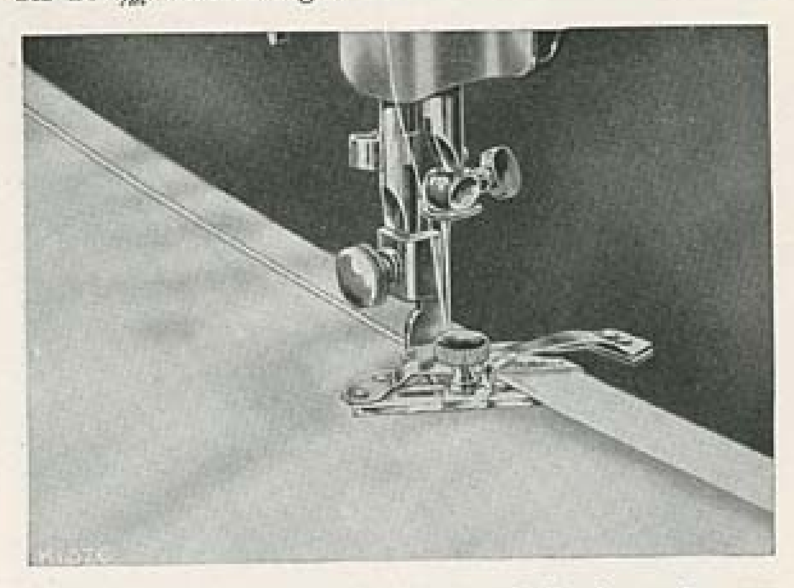
nach oben) dass sich die Kanten aufrecht halten und führe die Kanten am Anfang der Naht in die Öffnung des Säumers bis unter die Nadel und lasse den Säumer herunter.

Beim Nähen ist es nötig den Stoff mit beiden Händen flach zu halten und darauf zu achten dass die Naht mit der Öffnung des Säumers in gerader Linie bleibt.

Bei dieser zweiten Naht soll der Stich etwas verlängert werden.

Der verstellbare Säumer.

Die Nadel wird auf ihren höchsten Punkt gebracht und wie Figur veranschaulicht, der verstellbare, Säumer angeschraubt, welcher Säume von 5 m/m. bis 25 m/m. Breite legt.



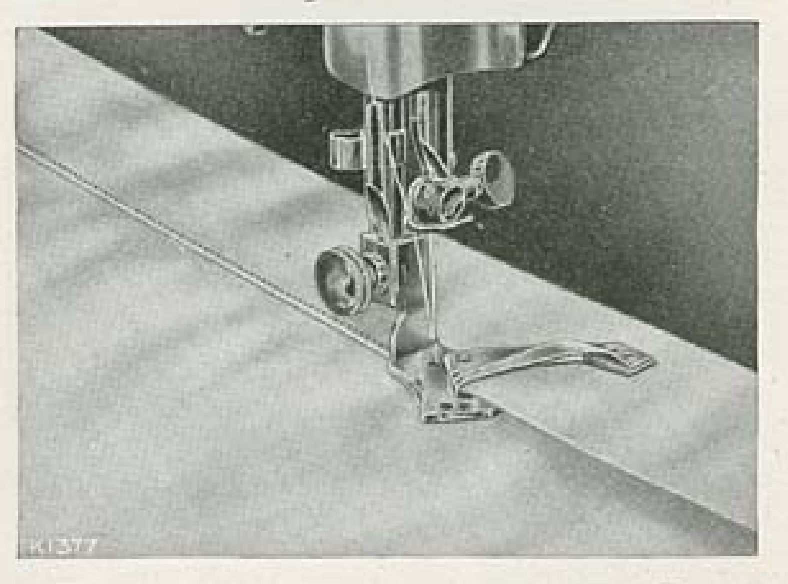
Die Verstellung geschieht durch Lockern der am Säumer sitzenden Knopfschraube und durch Bewegung des Schiebers nach rechts oder links, bis der Zeiger unter der Knopfschraube an der gewünschten Breite ist und drehe nachher die Schraube fest.

Man führe die Kante des Stoffes zwischen den Schieber und den numerotierten Halter ein und ziehe sie rückwärts und vorwärts bis der Saum gebildet ist und das Ende desselben unter der Nadel liegt.

Nun lasse man den Presserfuss herab und fange an zu nähen wobei man sorgfältig darauf achtet den Stoff so zu führen dass der Säumer immer gefüllt bleibt. Man kann mit diesem Säumer auch Knappnähte herstellen wenn die Arbeit nach den auf Seiten 22 und 23 angegebenen Instruktionen behandelt wird.

Der verstellbare Säumer— Breites Säumen.

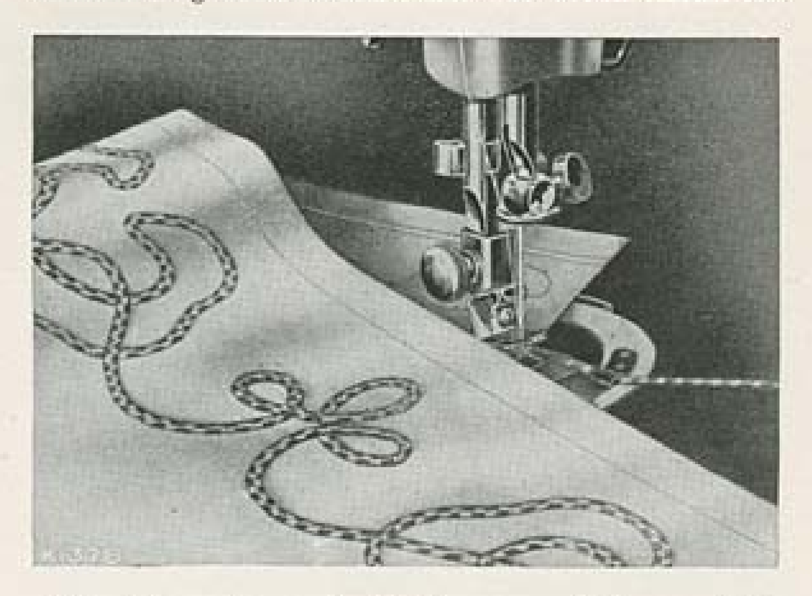
Um einen breiteren Saum als 25 m/m. herzustellen, nehme man die Knopfschraube heraus und entferne



Schieber und Zeiger. Nun falte und kniffe man einen Saum von der gewünschten Breite, führe die Falte unter den Absatz rechts von Säumer und die Kante in den Umleger wie Figur zeigt und nähe dann den Saum.

Der untere Soutacheur.

Man bringe die Nadel auf ihren höchsten Punkt und befestige den Wattierfuss wie veranschaulicht.

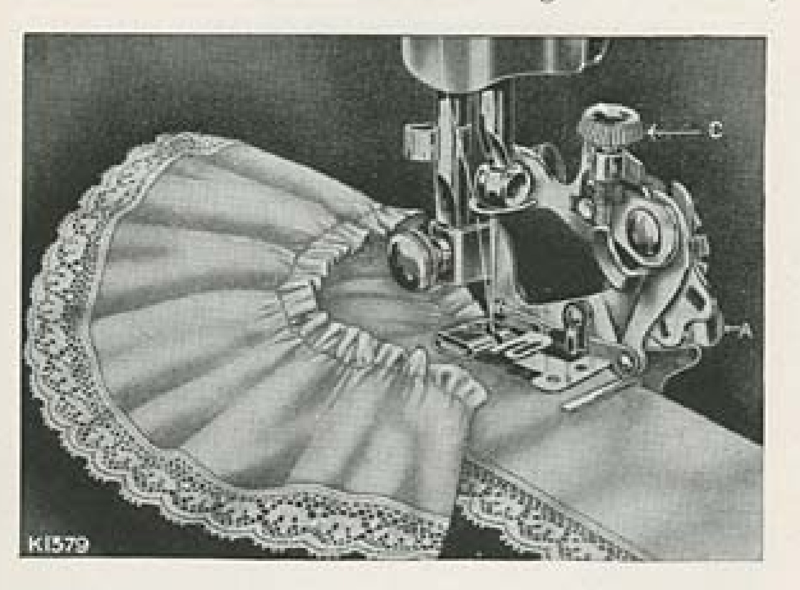


Um den unteren Soutacheur anzubringen, ziehe man den Schieber über der Spulenhülse nach links, führe die nach unten hervorstehenden Hacken am Soutacheur unter die Kante der Stichplatte, schiebe den Soutacheur soweit wie möglich nach rechts, drücke den Stift in das Loch rechts von der Stichplatte und schliesse den Schieber über der Spulenhülse.

Das Muster oder die Zeichnung für die aufzunähende Litze muss auf der unrechten Seite des Stoffes aufgezeichnet sein. Man führe das Ende der Litze nach hinten durch die Führung im unteren Soutacheur und unter die Nadel. Man lege den Stoff, die unrechte Seite nach oben, unter die Nadel, lasse den Presserfuss herunter und fange auf den Linien der Zeichnung zu nähen an.

Der Kräusler.

Man bringe die Nadel auf ihren höchsten Punkt, entferne den Presserfuss und befestige den Kräusler,



wobei man, wie Figur zeigt, den Hebel mit der Nadelkammer verbindet.

Beim Kräuslen nach jedem einzelnen Stich ist zu beachten, dass der Hebel (**A**) auf seinen tiefsten Punkt gesetzt ist. Man bringe den Rand des Stoffes zwischen die Trennplatte und Kräuselklinge, schiebe ihn nach vorn bis wenig vor die Nadel, lasse den Presserfuss herunter und fange zu nähen an.

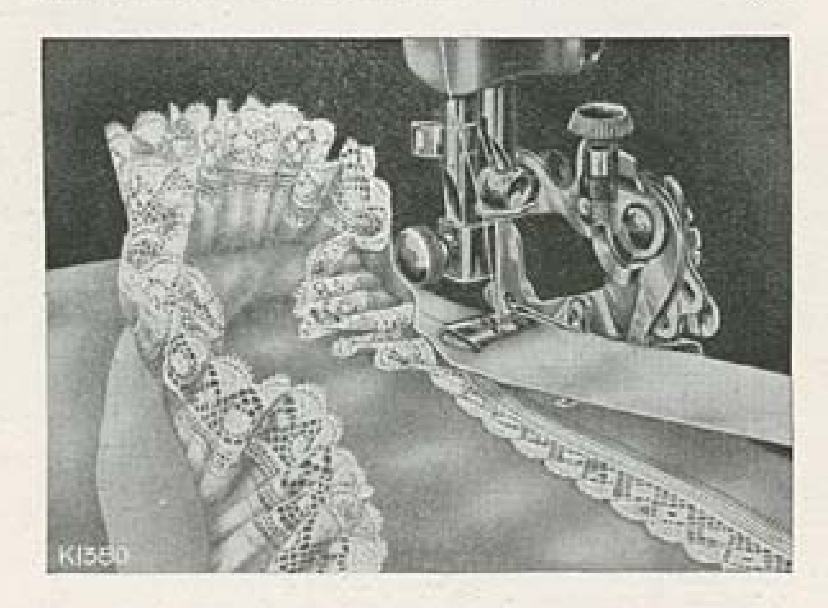
Um feine Kräusel herzustellen verkürze man den Stich und die Bewegung der Kräuselklinge durch Aufschrauben der Regulierschraube (**C**) welche sich oben befindet.

Für eine volle Kräusel die Regulierschraube zuschrauben und den Stich verlängern.

Durch diese Regulierungen können mit dem Kräusler verschiedenartige Arbeiten hergestellt werden.

Der Kräusler—
Kräuseln zwischen 2 Stoffen.

Man lege den unteren Stoff unter den Kräusler, das zu kräuselnde Stück unter die Kräuselklinge,



nach Instruktion auf vorgehender Seite und das obere Stück auf die Kräuselklinge wie Figur zeigt.

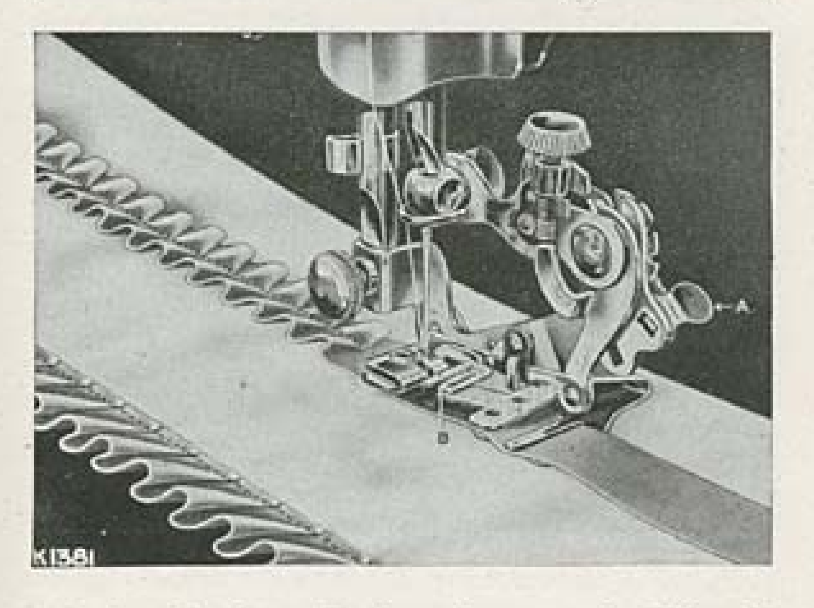
Kräuseln und gleizeitiges Annähen der Kräusel.—Man lege den Stoff unter den Kräusler, das zu kräuselnde Stück zwischen Trennplatte und Kräuselklinge und verfahre wie beim Kräuseln.

Vor der Benützung öle man die der Reibung ausgesetzten Teile des Kräuslers.

BEMERKUNG.—Der Kräusler darf unter keinen Umständen in Bewegung gesetzt werden, ohne dass sich Stoff zwischen den Klingen befindet.

Fünfstich—Kräusel oder Fältchenarbeit.

Zur Herstellung von Kräuseln oder Fältchen bei jedem fünften Stich hebe man den Regulierhebel (**A**)



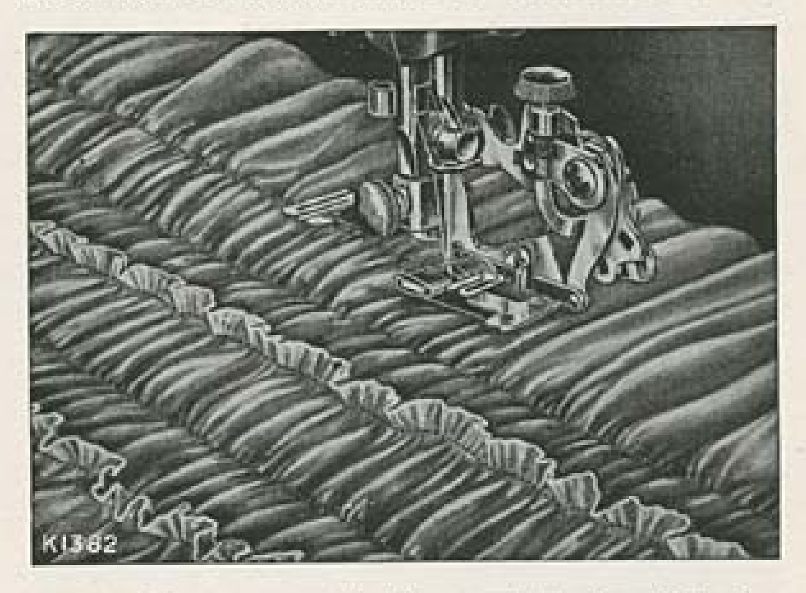
auf seinen höchsten Punkt, wie veranschaulicht, die Faltenklinge wird dann bei jedem fünften Stich einmal vor und rückwärts bewegt.

Feinere oder vollere Kräusel können hersgetellt werden durch Änderung der Stichlänge.

Garnituren mit Fältchen.—Man führe ein schmales Band (Litze) in eine oder beide Öffnungen des kleinen Halters (**B**) ein, nachher unter den Presserfuss und Nadel dass es sich über dem zu faltenden Stoff befindet.

Kräusler mit Kräuslerplatte.

Man befestige die Kräuslerplatte so wie für den unteren Soutacheur angegeben, dass die Nadel durch den Einschnitt vorn an derselben eintreten

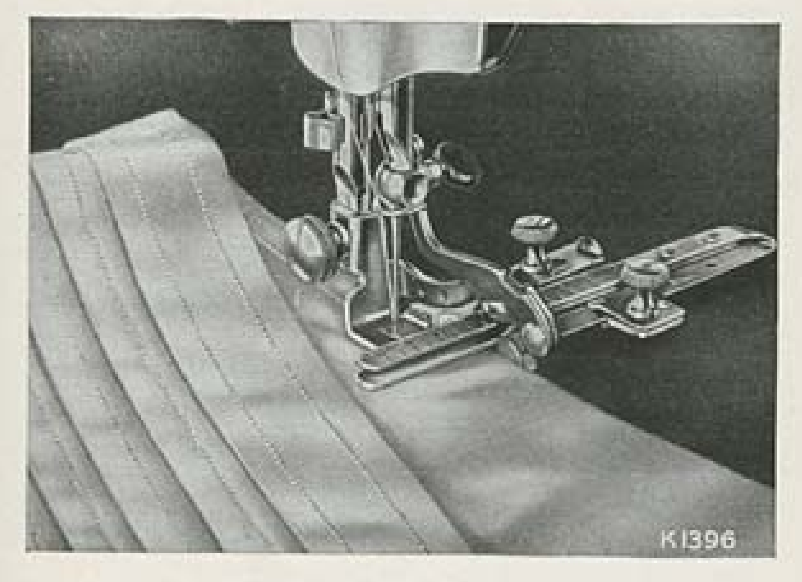


kann. Die untere oder Trennplatte des Kräuslers muss wie oben veranschaulicht zurückgedreht und der Kräusler dann, wie bereits vorgeschrieben, an der Presserstange befestigt werden.

Kräuseln.—Man bringe den Stoff zwischen Kräuselklinge und Kräuselplatte, lasse den Kräusler auf den Stoff herunter und verfahre wie beim Kräuseln der Kante.

Der Faltenmarker.

Man bringe die Nadel auf ihren höchsten Punkt, entferne den Presserfuss und befestige den Faltenmarker wie in Figur veranschaulicht.



Man beachte die zwei Zahlenskalen des Apparates; die vordere Skala ist im $\frac{1}{8}$ Zoll, die hintere in $\frac{1}{16}$ Zoll eingeteilt. Die hintere Skala auf dem Stoffhalter bestimmt die Breite der Falte.

Wird zum Beispiel eine Falte von $\frac{1}{4}$ Zoll gewünscht, schraube man die hintere Knopfschraube los und schiebe die Faltenführung nach links oder rechts bis sich sein Rand in gerader Linie über der Ziffer 2 befindet und ziehe die Schraube wieder an.

Durch Losschrauben der Knopfschraube am nächsten gegen sich kann die Führung nach rechts oder links verschoben worden um den gewünschten Abstand der Nähte zu erhalten.

Der Faltenmarker—Fortestzung.

Werden zum Beispiel Falten von ¼ Zoll genäht und wünscht einen Abstand von ¼ Zoll zwischen jeder Falte so schiebe man die Führung bis die Ziffer 3 genau auf der Linie vor dem Nadelloch des Presserfusses eingestellt ist; oder wünscht man Falten ohne Zwischenräume stelle man die Ziffer 2 auf die Linie vor dem Nadelloch. Wenn die gewünschte Breite herggestellt ist ziehe man die Knopfschraube an.

Die Handhabung des Faltenmarkers ist sehr einfach; zuerst falte man den Stoff mit der Hand, führe die gefaltete Kante zwischen die Feder und den gegen sich liegenden Markierer zurück unter den Presserfuss; man achte darauf dass das Ende des Stoffes sich über dem Transporteur befindet.

Der Hebel oben am Faltenmarker muss sich in seiner Vorwärtsstellung befinden wie in Figur veranschaulicht und die Kante der Falte ganz an der Führung sein. Nachher lasse man den Presserfuss herunter, nähe wie gewöhnlich und halte den umgelegten Rand gegen die Führung.

Nachdem die erste Falte genäht ist wird man bemerken dass der Stoff für die zweite Falte fertig markiert ist; man falte den Stoff bei der Rille, die Flache Seite nach oben und verfahre wie vorher.

Bei Herstellung der letzten Falte muss der Hebel bis zum höchsten Punkt gehoben werden damit er nicht mehr auf die Führung stösst, in dieser Stellung wird für die folgende Falte keine Rille im Stoffe erzeugt.

ENTSPRECHENDE NUMMERN VON NADELN UND FADEN

(Klasse und Abteilung der Nadeln 15×1)

Neue No. der Nadeln	Alte No. der Nadeln	ART DER ARBEIT	No. des Baumwollengarns, des Leinenzwirns oder der Seide
9	0	Sehr dünne Musselin, Cambric, feines Leinen	30 Seide, 100-150 Baumwollgarn.
11	B	Sehr feine Qualitäten von Calico, Leinen, Shirting, feine Seidenwaren, etc.	50-100 Baumwollgarn, 24-30 Seide
14	½	Shirtings, Bettücher, gebleichter Calico, Musselin, Seide, Haushaltungszeuge und alle Arten gewöhnlicher Arbeiten.	60-80 Baumwollgarn, Seide 20
16	1	Alle Arten schwerer Calico, dünne Wollstoffe und schwere Seide, zu säumen und zu nähen.	40-60 Baumwollgarn, 16-15 Seide
18	2	Bett-Inlets, Wollstoffe, Hosen, Knabenanzüge, Corsets, Herren und Damenmäntel, etc.	30-40 Baumwollgarn, 10-12 Seide
19	3	Winterstoffe, Coutils, Säcke, dicke Anzüge, Hosen und alle dicken Arbeiten.	24-30 Baumwollgarn, 60-80 Leinenzwirn
21	4	Säcke, dicke und schwere Stoffe von jedem Gewebe.	40-60 Leinenzwirn oder sehr starkes Baumwollgarn

Bei Bestellungen ist die gewünschte Nummer genau anzugeben.



Diese Schutzmarke, in getriebenen Messing befindet sich am Arm jeder Singer Nähmaschine.